

Klappernde Kastagnetten mit Wiener Charme

Spanisches Temperament und Wienermusik präsentierte das Regionalorchester «con brio» anlässlich seines 20-jährigen Bestehens im Joner «Kreuz». Höhepunkt waren die Tänze der Solistin Bettina Castaño.

von Barbara Schirmer

Musik verbindet, vereint und erreicht mit einer Leichtigkeit, was auf anderen Ebenen nur schwierig umsetzbar ist. So ist das auch beim Regionalorchester «con brio». Seit 20 Jahren ist es ein fester Bestandteil im Linthgebiet. Dabei setzt es sich über Grenzen hinweg und verbindet die drei Kantone, die in der Region aufeinander treffen. Mehr noch, es nutzt Synergien, lässt Instrumentalisten vereint in einem Laienorchester auftreten und erreicht so ein beachtliches Leistungsniveau.

Davon konnten sich die Besucher des Jubiläum-Galakonzerts im «Kreuzsaal» in Jona überzeugen. Schon die Begrüssung mit Rossinis Ouvertüre zu «Der Barbier von Sevilla» liess erahnen, dass die Besucher mit einem besonderen Ohrenschaus verwöhnt werden. Mit federleichter Frische erinnerte die Musik an unbeschwerte Tage in südlichem Ambiente.

Spanisch geprägt war der gesamte erste Teil des Konzertes. Die Musik von stolzem Charakter zeugend war mal lieblich und umschwärmend, dann wieder resolut und voll Energie. Sie zeigte die verschiedenen Facetten der spanischen Seele, liess Einblick nehmen in ein Land mit vielfältigen Regionen, lebendigen Städten und von Natur belassenen Landschaften.

Fesselnde Solo-Einlage

Es war die Flamenco-Tänzerin Bettina Castaño, welche mit ihrem Tanz die Musik unterstrich und den Klängen des Orchesters noch mehr tiefe verlieh. Mal wirbelte sie in tollkühnem Tempo über die Bühne, dann wieder in klaren und strukturierten Bewegungen. Bei «Sevilla» aus der Suite Española von Isaac Albeniz setzte sie den Fächer ein. Anfänglich noch mit grossen Bewegungen und viel Temperament. Je feiner und melancholischer die Musik wurde,



Temperamentvoll: Das Orchester «con brio» liefert die Musik, Bettina Castaño (kl. Bild) den passenden Tanz dazu.

Bilder Barbara Schirmer

umso zurückhaltender bewegte sie sich, was das Hörerlebnis noch intensiver machte.

Das war die Stunde der Oboen und Flöten. Hier konnten sie sich in Szene setzen und sich in die Herzen der Zuhörer spielen. Übernahmen die Hörner und Trompeten, steigerte Castaño ihren Tanz, um dann ein letztes Mal den Flötenklängen zu folgen – bis nur noch das dumpfe Klopfen des Fächers

Der musikalische Liebeszauber hinterliess den Nachgeschmack eines Parfümdufts – gereift und voller Leidenschaft.

zu hören war und die Tänzerin zu guter Letzt in spannungsgeladener Position auf der Bühne verharrte.

Nur die Solo-Einlage von Castaño schien noch mehr zu fesseln. Da bewegte sich die Flamenco-Tänzerin ohne Orchester, machte Musik mit ihren Schuhen und klapperte mit den Kastagnetten. Eine zu Boden fallende Stecknadel hätte man im gut besetzten Saal hören können. Manuel De Fallas «Danza ritual del Fuego» schloss den spanischen Konzertteil ab. Dieser musikalische Liebeszauber, visuell dargestellt durch Tanz, hinterliess den Nachgeschmack eines schweren Parfümdufts – gereift und voller Leidenschaft.

Von Leichtigkeit und Charme geprägt war die zweite Konzerthälfte. Wienermusik, lieblich und herzlich, zauberte Kaffeehausstimmung ins Joner «Kreuz». Da durfte natürlich «An der schönen blauen Donau» von Jo-

hann Strauss nicht fehlen. Das Stück werde auch die heimliche Nationalhymne Österreichs genannt, verriet der durch den Abend führende Stefan Flury, Moderator von SRF 3. Möglich, dass es sich auch um die heimliche Hymne des Orchesters «co brio» handelt.

Sicher ist, dass der Dirigent Stefan Zindel bei diesem Konzert einiges von seinen Instrumentalisten abverlangte. Er arbeitete mit viel Dynamik und sorgte dafür, dass auch die leisen Klänge von Spannung zeugten. Das Orchester zeigte, dass es den Anforderungen gewachsen ist, und überzeugte mit einer beachtlichen Leistung. Nach zwei Zugaben lag es auf der Hand, dass das Publikum – stehend und mit tosendem Applaus – dem Orchester, seiner Konzertmeisterin Caroline Thoma und dem musikalischen Leiter, Stefan Zindel, seine Freude an dem gelungenen Abend ausdrückte.